31. Jahrgang. Donnerstag, 5. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17005.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten.

1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. April.

Das Wiederauftauchen des Battenbergers und die deutsche Orientpolitik.

Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß für die nächste Zeit ein Besuch des Fürsten Alexander, des früheren Fürsten von Bulgarien, in Charlottenburg in Aussicht stehe. Es ist begreiflich, daß durch diese Nachricht die früher verbreiteten Gerüchte über die Verlobung der Prinzessin Victoria mit dem Fürsten Alexander neue Nahrung erhalten haben. Es hat den Anschein, als ob diese Meldung nicht ganz aus der Luft gegriffen sei. Zum mindesten ist von betheiligter Seite kein Versuch gemacht worden, den in dieser Hinsicht verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten. Möglicher Weise sind die Meldungen von einer Annäherung der deutschen Politik im Orient an die englische lediglich durch die politische Interpretation jener angeblichen Verlobung hervorgerufen.

Zweifellos übrigens würde man gelegentlichen Bemerkungen der englischen Blätter in dieser Richtung keine Bedeutung beilegen, wenn von anderer Seite nicht der Schein hervorgerufen würde, als ob es sich um mehr als journalistische Sensationsnachrichten handelte. So ist jetzt in einem Blatte, welches erfahrungsmäßig Regierungseinflüssen zugänglich ist, eine lange Auseinandersetzung über die Konstantinopeler Meldung des „Standard" zu lesen, auch in Konstantinopel glaube man an eine Annäherung Deutschlands an die englische Orientpolitik, d. h. an eine schärfere Wendung Deutschlands gegen die russischen Wünsche und Auffassungen. In der Praxis würde das nichts anderes bedeuten als eine Beschleunigung der Krisis in den Orientfragen. Daß Kaiser Friedrich in dieser Richtung die auswärtige Politik leiten solle, dafür wird man wohl bessere Beweise abwarten wollen, als es Konstantinopeler Meldungen des englischen Blattes sein können. Es ist garnicht nöthig, daß die „Köln. Ztg." jener Meldung die Bedeutung unterlegt, Deutschland wolle England die Kastanien aus dem Feuer im Orient holen. In der bulgarischen Frage steht England notorisch mit den Verbündeten Deutschlands, Oesterreich-Ungarn und Italien, Hand in Hand, während Deutschland die russischen Auffassungen bis zu einem gewissen Punkte billigt. Wenn Deutschland angesichts der Nutzlosigkeit der Rußland geleisteten guten Dienste seine Stellung verändern sollte, so könnten dafür stichhaltige Gründe beigebracht werden.

Floquet's Anfang

ist nicht gerade günstig gewesen. Seine Partei, die Radicalen, hat gestern eine empfindliche Niederlage dadurch erlitten, daß ihr Führer, Clemenceau, nicht, wie es als selbstverständlich galt, zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt wurde, sondern dem von den Opportunisten unterstützten Meline, wenn auch schließlich nur aus Altersrücksichten, weichen mußte, da derselbe genau ebensoviel Stimmen erhalten hatte. Das wird zum bitteren Wermuthstropfen im Freudenbecher der jubelnden Radicalen werden und ihnen mancherlei zu denken geben.

Der Deputirte Meline nahm natürlich die Wahl zum Präsidenten an und bat um die Unterstützung aller, insbesondere auch derjenigen, welche für den jüngeren Candidaten gestimmt hätten. Er versprach seines Amtes mit Wohlwollen und Festigkeit walten zu wollen und sprach den Wunsch aus, daß die Kammer in dem Augenblick, wo das parlamentarische System so angegriffen werde, es sich angelegen sein lasse, dasselbe durch ihre Haltung in den Sitzungen und durch Unparteilichkeit bei den Debatten dem Lande gegenüber zu empfehlen. „Wenn wir dem Lande ein solches Schauspiel geben, so wird Frankreich, das augenblicklich beunruhigt und unschlüssig ist, auf ein Regierungs-System zurückkommen, das die sicherste Garantie für die Ruhe im Innern und den Frieden nach außen ist."

Die Kammer discutirte sodann über die **Dauer der parlamentarischen Ferien.** Andrieux schlug den 15. Mai, Peyelle [?] den 19. April für den Wiederzusammentritt vor. Felix Pyat erklärte sich gegen jede Unterbrechung der Sitzungen; das Volk habe keine Ferien, seine Vertreter sollten auch keine haben. Die Vertagung bis zum 15. Mai wurde mit 367 gegen 182 Stimmen abgelehnt, ebenso die Vertagung bis zum 8. Mai. Die Kammer nahm schließlich die Vertagung bis 19. April an, die schon der Senat angenommen hat.

Bis dahin also kann sich das Triumvirat Floquet-Freycinet-Goblet — denn diese drei Männer bestimmen vollständig den Charakter des neuen Cabinets — ruhig im Glanze der Herrschaft sonnen. Später aber wird es mit der Ruhe jedenfalls um so gründlicher vorbei sein.

Der Kronprinz und sein Erzieher.

Die „Nat.-Ztg." schreibt heute: „Die Thatsache, daß Geh. Regierungsrath Dr. Hinzpeter, der geistvolle und doch zugleich schlichte Erzieher des Kronprinzen Wilhelm, in jüngster Zeit fast täglich von diesem in Audienz empfangen wird, hat zu der Annahme Veranlassung gegeben, der in Bielefeld ansässige Regierungsrath sei zu einer Vertrauensstellung beim Kronprinzen ausersehen. Das jetzige Verhältniß des Kronprinzen zu seinem Erzieher ist um so bemerkenswerther, als bekannt ist, mit welcher spartanischen Strenge der letztere seines Amtes waltete, indem er seinen Zögling zu unausgesetzter Anstrengung und gründlicher Thätigkeit anhielt. In seiner, zur Silberhochzeit des jetzigen Kaiserpaares veröffentlichten Schrift hat Herr Hinzpeter die **charakteristische Tugend eines Thronerben in der Zurückhaltung** gefunden, die mit größter Energie und Selbstbeherrschung geübt werden müsse."

Der Arbeitsrest des Landtages.

Der nunmehr erschienenen Verzeichniß der unerledigten Sachen des Abgeordnetenhauses bleiben zu erledigen 16 Regierungsvorlagen, und zwar in zweiter und dritter Berathung die Rechnungen über den Staatseinnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1886/87; allgemeine Rechnung des Staatshaushaltsetats des Rechnungsjahres 1884/85 sowie die Rechnung über die Fonds des ehemaligen Staatsschatzes für denselben Zeitraum (beide Vorlagen befinden sich in der Rechnungscommission); Gesetzentwurf, betr. die Erleichterung der Volksschullasten (in besonderer Commission); Gesetzentwurf, betr. die Regulirung der Stromverhältnisse in der Weichsel und Nogat (besondere Commission); ferner Gesetzentwurf, betreffend die weitere Herstellung neuer Eisenbahnlinien etc. (in der Budgetcommission); Gesetzentwurf, betreffend die Uebertragung polizeilicher Befugnisse in den Kreisen Teltow und Niederbarnim sowie dem Stadtkreise Charlottenburg an den Polizei-Präsidenten zu Berlin (besondere Commission); Gesetzentwurf, betreffend die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden (besondere Commission); Rechnungen der Kasse der Ober-Rechnungskammer für das Rechnungsjahr 1886/87 (Rechnungscommission); endlich Gesetzentwurf, betreffend den zweigeleisigen Ausbau mehrerer Staatseisenbahnstrecken (Budgetcommission). — Zur ersten, zweiten und dritten Berathung, also bis jetzt noch gar nicht verhandelt, stehen folgende 7 Vorlagen: Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises und der Stadtgemeinde Harburg; Gesetzentwürfe, betreffend die Verfassung der Realgemeinden der Provinz Hannover; die Vereinigung der Landgemeinden Geestemünde und Geestendorf; die Errichtung eines Amtsgerichts in Gnadenfeldt; die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken; der Entwurf einer Kreisordnung für die Provinz Schleswig-Holstein und des Gesetzentwurfs, betr. die Einführung der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 in der Provinz Schleswig-Holstein; endlich die Heranziehung der Fabriken u. s. w. mit Präcipualleistungen für den Wegebau in der Provinz Westfalen. — Dazu kommen aus dem Schooße des Hauses 7 Anträge, von denen die wenigsten bis jetzt bereits die erste Lesung passirt haben und einer Commission überwiesen worden sind. Ferner kommen hinzu 7 Commissionsberichte über Petitionen. — Im Herrenhause ist noch unerledigt der soeben erschienene Gesetzentwurf, betr. die Errichtung eines Amtsgerichts Tirschtiegel.

Es sieht dieses Arbeitspensum größer und umfangreicher aus, als es in der That der Fall ist. Mit wenigen Ausnahmen sind alle diese Gegenstände ohne besonderen Zeitverlust zu erledigen, ja auch der Umstand, daß mancherlei neue Vorlagen hinzukommen werden, dürfte für eine Ausdehnung der Session kaum erheblich in Betracht kommen. Maßgebend bleiben nur die Gesetzentwürfe über die Schullasten und über die Kosten der Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden. Wie sich in Bezug hierauf die Dinge gestalten, wird sich schon in den ersten Tagen nach Wiederaufnahme der Arbeiten ergeben.

Erhebungen über die Lohnzahlung.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Vorgesetzten der Gewerberäthe aufgefordert, die letzteren anzuweisen, im laufenden Jahre bei ihrer amtlichen Thätigkeit ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Frage zu richten: „In welchen Fristen, an welchen Wochentagen und in welchen Formen findet die Lohnzahlung statt? Haben sich im allgemeinen und insonderheit bei den jugendlichen Arbeitern Uebelstände herausgestellt, welche auf Zeit oder Form der Lohnzahlung zurückzuführen sind?" Die Gewerberäthe sollen angewiesen werden, die hierüber gemachten Wahrnehmungen im nächsten Jahresbericht mitzutheilen.

Der Reichskanzler und die Amnestie.

Die Freude an dem kaiserlichen Gnadenerlasse vom 31. März ist manchen cartellparteilichen Organen vergällt worden durch die vermeintliche Erinnerung an eine Erklärung des Reichskanzlers, die dahin gehen soll, die Neigung an strafbaren Handlungen werde durch eine Amnestie verstärkt; denn mancher speculire auf die Straflosigkeit oder Strafmilderung, welche ein Thronwechsel ihm bringen könne. Den Reichskanzler gegen die Unterschiebung so ungereimter Behauptungen zu vertheidigen, scheint uns Pflicht zu sein. Fürst Bismarck hat in seiner Eigenschaft als Mitglied der zweiten preußischen Kammer am 22. März 1849 gegen die Bewilligung einer Amnestie gesprochen. Nur handelte es sich damals nicht um eine Amnestie bei Gelegenheit eines Thronwechsels, sondern um die seitens Mitglieder der zweiten Kammer beantragte Begnadigung von Personen, welche bei den Ereignissen von 1848 compromittirt waren. „Die Begnadigung oder die Amnestie, oder welchen anderen Euphenismus Sie anwenden wollen", sagte damals Herr v. Bismarck, „ist ein Recht der Krone, dessen Wesen gerade in freier und freiwilliger Ausübung besteht, wenn es überhaupt ein Recht bleiben soll. Forderte die Majorität dieser Versammlung in diesem Augenblick die Amnestie von der Krone, so würde es wenig mehr als die Erfüllung einer vorläufigen Bedingung sein, wenn die Krone darauf einginge." Im vorliegenden Falle war die Amnestie eine freiwillige. Auch was Herr v. Bismarck weiterhin bemerkte, daß die wiederholten Amnestien das Rechtsbewußtsein im Volke auf das tiefste erschütterten, findet auf die Gegenwart keine Anwendung. Damals handelte es sich um den Kampf gegen das absolute Königthum, der inzwischen zu einem verfassungsmäßigen Abschluß gelangt ist. Was Herr v. Bismarck im Jahre 1849 über Amnestie gesagt hat, berührt demnach den Erlaß vom 31. März d. J. nicht.

Deutschland.

* **Berlin,** 4. April. Einzelne Berliner Blätter wissen zu berichten, daß auch Prof. Volkmann in Halle sich der Diagnose Mackenzies über das **Leiden des Kaisers** angeschlossen habe. Ob letzterer zu dem Feste seiner silbernen Hochzeit sich vorübergehend nach London begiebt, soll noch zweifelhaft sein. Maler v. Angeln soll nach dem „Berl. Börs.-Cour." im Mai nach Berlin kommen, um den Kaiser zu malen.

Berlin, 4. April. Daß die kältere Temperatur der jüngsten Tage auch das **Befinden des Kaisers** beeinflußt hat, kann nicht überraschen. Indessen ist es bedeutsam, daß der Auswurf, der in den letzten Nächten wieder stärker aufgetreten ist, ungefärbt geblieben. Lediglich der durch den Auswurf veranlaßte Husten und die in Folge

---

Stadt-Theater.

Der in Danzig durch eine fünfjährige Thätigkeit an der hiesigen Bühne wohlbekannte und bei dem Publikum längst beliebte, hochbegabte Bariton-Sänger und (seit vier Jahren) Director des herzoglichen Hoftheaters in Altenburg Hr. **Glomme** verlieh der gestrigen Aufführung des „Tannhäuser" ein besonderes Interesse als Darsteller des Wolfram — wir hätten freilich gewünscht, einen so ausgezeichneten Künstler während der kurzen Dauer seines Gastspiels nur in Hauptrollen auftreten zu sehen, in denen er seine Vorzüge voll entfalten könnte, wie er in der heutigen Vorstellung dazu als Don Juan Gelegenheit haben wird. Doch ist die Rolle des Wolfram immerhin vielseitig genug, um diese Vorzüge würdigen zu können. Die Stimme des Herrn **Glomme** gleicht etwa dem edlen Klange eines von Meisterhand gebauten und von solcher gespielten Cellos, das markig und wohllautend zugleich auf allen vier Saiten, in Tiefe und Höhe gleich willig und mühelos anspricht: so vollkommen ausgeglichen in allen Registern bei jeder Tonfärbung ist das sympathische Organ des Sängers, welches dem Ohre so erscheint, wie eine echte blühende Mannesschönheit das Auge erfreut — so vollkommen ist zugleich das legato seiner Töne, welches den Klang der Vokale und die klingenden Consonanten (l, m, n, r) auf das ausgiebigste ausnützt, ohne doch die Deutlichkeit der Aussprache irgend zu gefährden, die im Gegentheil nichts zu wünschen übrig läßt, wenn man nicht die an sich überspannte Forderung stellen will, daß auch der erste mit dem Text unbekannte Hörer sofort alles solle verstehen können. Seinem Vortrag gelingt in dieser Beziehung die Illusion, als verstände sich das so von selbst, wie er singt, denn er giebt sich, namentlich auch in den hohen Lagen, als ein mühelos hervorgebrachter. Was die seelische Erfassung des Textes und der Rolle betrifft, so bewährt Herr **Glomme** den echten Künstler darin, daß er jede Seite, jedes Detail derselben zur Wirkung gelangen läßt und kein Wort in seinem Munde abgenutzt klingt, während er sich doch nicht in Detailmalerei verliert, sondern aus einem erkannten Gesammt-Ideal der Rolle heraus gestaltet. Eine Gefahr, es hörbar zu machen, daß diese Worte zum hundertsten Mal gesungen oder gehört werden, liegt besonders nahe in den Preisliedern des Sänger-Wettkampfes, wo die Beimischung des Officiellen, welche äußerlich in der Veranlassung zum Singen (nicht Sprechen) in der Scene selbst liegt, desgleichen zu entschuldigen scheinen kann: hier gestaltete der Sänger seine Partie nicht sängerhaft ehrgeizig, sondern menschlich wahr aus der Situation, seinem inneren Verhältniß zu Elisabeth heraus, worin er übrigens an Hrn. **Fitzau** einen Nachfolger in gleichem Sinne fand, was dessen eigenen Gesang betrifft. Die andere Seite des Sängers wird aber die lebendige dramatische Ausführung — statt des Anscheins von einem Hofconcert — unmöglich gemacht, wenn z. B. der Sänger des Walter seine vorwurfsvolle Anrede an Heinrich in den Hintergrund hinein, also stimmlich wirkungslos singen müßte, um ihn wirklich persönlich anzureden, weil der Sänger des Tannhäuser dort zu stehen beliebt; so bekommt denn das Publikum statt seiner die Vorwürfe. Die Sänger müssen auf der Bühne so zu einander stehen, daß sie zugleich als handelnde Personen, nicht bloß als singende Sänger erscheinen. Viel wirkungsvoller als sonst ward (wohl auf Veranlassung des Gastes) das allmähliche Entstehen der unwilligen Aufregung bei Tannhäusers [illegible] geäußerten Worten gegeben, so daß diese Scene mit diesem Wolfram doppelt ergreifend (d. h. eben so erst wahrscheinlich) wirken konnte. Gaben sich jene edlen Eigenschaften seines Gesanges gleich im ersten Akt bei der Anrede an Tannhäuser voll zu erkennen, so erschien er im dritten Akt bei dem Recitativ und der Arie an den Abendstern nicht ganz auf der Höhe seiner Fähigkeiten, doch mochte der Sänger deshalb seinem Ohr nicht trauen, weil die Posaunen unter sich nicht rein bliesen, ihm also auch keinen völlig sicheren Anhalt gewähren konnten; er sang während des Recitativs um eine Schwebung tiefer und das unangenehme Gefühl hiervon beeinträchtigte naturgemäß hier auch die Idealität seines Vortrags. Der letzte Akt gab ihm dann noch Gelegenheit, sich auch in heftigem Affect als trefflicher Darsteller zu zeigen. Wenn in seiner Wiedergabe des Wolfram die sinnliche Seite seiner zu Elisabeth empfundenen Liebe stärker betont erscheint, als die Seite der hoheitsvollen Entsagung, die Wolfram übt, so kann man den Sänger zwar fragen, ob er für die letztere nicht mehr thun könnte, im ganzen aber liegt es in seinem Naturell, daß die erstere mehr hervortritt; und wie eine Bildsäule, von verschiedenen Seiten gesehen, verschiedene gleich schöne Bilder geben kann und soll, so gestattet eine so schön und reich geformte Partie wie die Wolframs auch verschiedene Auffassungen je nach dem natürlichen Standpunkte des Darstellers. Das Plus oder Minus zu erwägen, in welchem die anderen bei der Tannhäuser-Vorstellung unserer Bühne betheiligten Sänger diesmal gegen ihre vorigen Leistungen sich befanden, würde uns der Raum fehlen, doch können wir nicht umhin zu bemerken, daß die Wiederholung musikalisch so unzulänglicher Leistungen, wie der Landgraf des Herrn **Düsing,** Publikum und Kritik doch nicht an dieselben gewöhnen kann, als wären sie noch geduldig hinzunehmen.

Ebenso blieb der Männerchor in der ersten Scene und blieben die Chöre hinter der Scene zu weit hinter ihrer Aufgabe zurück: solche peinlichen Minuten wie diese müßten doch auf der Bühne nicht vorkommen. Im dritten Akt hatte der Männerchor sich besser zusammengenommen: am piano, das hier beim Abgang so schwer zu entbehren ist, fehlte es indeß auch hier; die Chöre hinter der Scene aber würden in einer Operette hierselbst schwerlich so geduldet werden, wie Wagner es sich von Herrn Gerasch gefallen lassen muß. Als Glanzpunkt der Ensemble-Gesänge müssen wir dagegen die vollendete Ausführung der betreffenden Situationen im Sängerkrieg seitens der Solisten bezeichnen, ebenso wie Orchester und Dirigent, das erstere bis auf jene Blechbläser-Stelle, sich sehr rühmenswerth bethätigten; die Ouvertüre hatte besonders in der Behandlung des Tempos bis zur Mustergiltigkeit gewonnen.

Der Gast wurde von Seiten des Publikums durch reiche Lorbeerspenden geehrt, desgleichen in erster Linie auch Herr **Fitzau** durch wohlverdienten Hervorruf nach beendeter Vorstellung; des letzteren zweiter Akt war gesanglich und der dritte in allem auf der Höhe seiner früher von uns voll gewürdigten Darstellung. C. F.

△ Aus Leipzig.

Die erste Stadt, die ein Denkmal Kaiser Wilhelms erhalten wird, ist Leipzig. Die Gerüste zum Aufbau des großen, schönen Siegesdenkmals von Professor Siemering, auf welchem Kaiser Wilhelm in ganzer sitzender Figur an der Frontispice, beschützt von der Germania, dargestellt ist, sind bereits fertig. Die Enthüllung soll zu Pfingsten stattfinden. Unser Museum, in dem zur Zeit eine sehr reichhaltige Ausstellung von Cartons und Entwürfen des verstorbenen Ludwig Berger stattfindet, hat eine kostbare Acquisition mit den beiden von Lenbach gemalten Portraits Kaiser Wilhelms und Fürst Bismarcks gemacht. Beide Bilder sind für 40 000 Mk. von der Stadt angekauft.

Eine sehr würdige Trauerfeier zum Gedächtniß des verstorbenen deutschen Kaisers veranstaltete die hiesige Gewandhaus-Direction. Zur Aufführung gelangten ein neuer Trauermarsch von Carl Reinecke, das Andante aus Schumanns Es-dur-Sinfonie und Verdis C-dur-Requiem für gemischten Chor. Die gesammte Musikaufführung hinterließ einen bedeutenden Eindruck. Tags zuvor fand eine ähnliche, aber mehr volksthümliche Trauerfeier in der schönen, großen Albert-(Circus-)Halle des Krystallpalastes statt. Das Concert, in welchem außer den ersten Kräften des Stadt-Theaters auch der Thomaner-Chor und zwei Regimentskapellen mitwirkten, wurde von Herrn Alex Siloti (dem Schwiegersohn Tschaikowskys, der hier seinen dauernden Aufenthalt genommen hat) geleitet. Wagners und Beethovens Trauermärsche, Motetten von Mendelssohn und Liszt bildeten die Hauptnummern des Programms.

Mit der 14. Aufführung wurde heute die lange Reihe von Prüfungen des königl. Conservatoriums der Musik geschlossen. Ueber 600 Schüler frequentirten im letzten Semester die berühmte Anstalt, darunter 276 Ausländer.

Im Stadttheater gastirte in den letzten Tagen Frl. Marie Jahn aus Dresden, die an Stelle der nach Köln engagirten Frau Stahmer-Andriessen für das Fach der jugendlich dramatischen Sängerin engagirt ist. Die Gastin erweckte hier durch ihr sympathisches Organ und die treffliche musikalische Sicherheit das günstigste Vorurtheil. — Schönthan-Kadelburgs Lustspiel „Die berühmte Frau" ist auch hier wiederholt mit großem Beifall gegeben. Dagegen fanden Millöckers „Sieben Schwaben" in Folge ungenügender Besetzung wenig Gnade vor den Augen und Ohren unseres für Operetten überhaupt wenig empfänglichen Publikums, dem in der nächsten Woche Carl Sontag wieder einen Gastbesuch zugesagt hat; woran sich später ein erneuertes Gastspiel der Frau Pauline Lucca und des Herrn Mitterwurzer anschließen wird. Die früher in München erscheinende „Gesellschaft", das Organ des jungen literarischen Deutschlands (vulgo Realisten), wird in bedeutend erweiterter und veränderter Gestalt als große Monatsrevue vom 1. April ab hier erscheinen. Auch Zolas neuester Roman „Der Traum" soll gleichzeitig mit dem Pariser Original in deutscher Uebersetzung hier ausgegeben werden. — Altmeister Renz eröffnet am 7. April seine hiesigen Vorstellungen. E. Sch.

desselben geringere Nachtruhe hat den Kaiser veranlaßt, sich tagsüber weniger anzustrengen. Prof. Esmarch, der gestern aus Kiel in Charlottenburg eingetroffen war, hat sich über das gute Aussehen des Kaisers sehr erfreut ausgesprochen.

In medizinischen Kreisen verlautet, aus der Feder des Prof. Dr. Stoerck in Wien, der seiner Zeit durch einen öffentlichen Vortrag über die Krankheit des damaligen Kronprinzen peinliche Sensation gemacht hat, werde in nächster Zeit eine Broschüre über die Krankheit des Kaisers erscheinen, die nach den bisher gegebenen Andeutungen den Zweck zu haben scheint, die Stellung des Verfassers zu den in Rede stehenden Fragen etwas zu modificiren. Selbst Dr. Stoerck scheint nachgerade an der Richtigkeit der Auffassung, man hätte den Kaiser so bald als möglich operiren müssen, irre geworden zu sein. Daß Prof. Billroth sich mit dem Vorgehen der Aerzte einverstanden erklärt hat, haben die Zeitungen kürzlich bereits gemeldet.

* **[Die Töchter des Kaisers]**, die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, sind gestern nach Charlottenburg übergesiedelt, um bei den kaiserlichen Eltern dauernd zu verbleiben.

* **[Besuch der Königin von England.]** Die Königin Victoria beabsichtigt nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." aus Florenz auf ihrer Rückreise nach England dem deutschen Kaiserpaare einen Besuch abzustatten.

* **[Fürst Radziwill]**, welcher dem spanischen Hofe die officielle Mittheilung von dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm überbracht hatte, hat das Großkreuz des Ordens Karl III., und sein Sohn das Kreuz dieses Ordens erhalten.

* **[Ordensauszeichnung päpstlicher Würdenträger.]** Dem päpstlichen Nuntius in Wien, Erzbischof von Nicaea, Monsignore Galimberti, ist das Großkreuz des rothen Adlerordens in Brillanten, dem päpstlichen Monsignore Merry del Val der königliche Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden, wie der „Reichsanzeiger" heute meldet.

* **[Aufruf an alle Liberalen.]** Ein Aufruf, den der „fortschrittliche Verein der Potsdamer Vorstadt" an die Bezirksgenossen erlassen hat, enthält folgende Sätze, die in allen liberalen Kreisen Beachtung verdienen: „Die politische Entwickelung unseres deutschen Vaterlandes ist an einem bedeutungsvollen Punkte angelangt; — die Hoffnung auf eine freiheitliche Gestaltung seiner Institutionen ist neu belebt. Mit verdoppeltem Eifer muß in die politische Agitation eingetreten werden, damit Berlin sich als Vorkämpferin des Liberalismus auch gegenüber den Bestrebungen der reactionären Cartellparteien siegreich behaupte. Jetzt darf sich kein politisch reifer, unabhängiger, wahrhaft liberaler Bürger kampfesmüde, verdrossen zurückziehen, — alle müssen sich der lokalen Organisation ihrer freisinnigen Bezirksgenossen anschließen, um sie in dem schweren Ringen um die idealsten Güter zu unterstützen."

* **[Wegen Beleidigung des Gouverneurs von Kamerun]** wurde, der „Breslauer Morg.-Ztg." zufolge, am 4. Januar d. J. der gegen die Anordnungen des Gouverneurs sich oft widerspenstig zeigende „König" Akwa mit 1000 Mk. Geldstrafe belegt. Der Verhandlung lag folgender Sachverhalt zu Grunde: „König" Dido war bestohlen worden und hatte gegen den Dieb einen Verhaftsbefehl des Gouvernements ausgewirkt. Mit letzterem begab Dido sich zum Akwa, bei welchem der Dieb Unterkunft gesucht und gefunden hatte, und verlangte dessen Auslieferung. „König" Akwa indeß respectirte den Verhaftsbefehl so wenig, daß er dem Dido die Thüre wies und sich außerdem beleidigende Aeußerungen über den Gouverneur erlaubte. Natürlich klagte Dido nun den Akwa dieses Vergehens an, Akwa mußte vor Gericht erscheinen und wurde zu der obengenannten Geldstrafe verurtheilt, bis zu deren Abtragung er in Haft genommen wurde. Da baar Geld ein ziemlich rarer Artikel in der Colonie ist, so wurden seitens der Getreuen Akwas schon am folgenden Tage drei, die angegebene Summe ungefähr repräsentirende Elephantenzähne und einige Stücke Vieh an das Gouvernement eingeliefert, worauf die Freilassung Akwas erfolgte.

* **[Socialistencongreß.]** Am 1. April fand in Lüttich ein Socialistencongreß statt, an welchem Delegirte von 106 socialistischen Vereinen Theil nahmen; die Verhandlungen verliefen ruhig; es wurde die Ansammlung großer Fonds zu baldiger Veranstaltung einer allgemeinen Strikebewegung beschlossen.

* **[Retourbillets 4. Klasse.]** Wie verlautet, sollen versuchsweise auf einigen kürzeren Eisenbahnstrecken auch Retourbillets vierter Klasse eingeführt werden.

* **[Die überseeische Auswanderung]** Deutscher über deutsche, holländische und belgische Häfen betrug im Februar 1888 4514 Personen gegen 4694 Personen im Februar des Vorjahres; und 7080 in den beiden ersten Monaten von 1888 gegen 7394 im selben Zeitraum des Vorjahres.

* **[Die Cautionen der Militär- und Marinebeamten.]** Dem Bundesrathe ist der Entwurf einer Verordnung bezüglich der Cautionen der Militär- und Marinebeamten zugegangen, womit es folgende Bewandtniß hat: Nach dem Etat für 1888/89 sollen für den Bereich der preußischen Militärverwaltung die Montirungsdepots aufgelöst und an deren Stelle Corpsbekleidungsämter errichtet werden. Gegenwärtig sind bei den Montirungsdepots die Rendanten als Vorstände mit 9000 Mk. und die Controleure mit 2500 Mk. cautionspflichtig. Bei den Bekleidungsämtern werden die Rendanten nicht mehr die Stellung eines Vorstandsbeamten einnehmen und ein um 1050 Mk. geringeres Durchschnittsgehalt beziehen, auch Bestände von minder erheblichem Umfange als bei den Montirungsdepots zu verwalten haben. An Stelle der Controleure, welche bei der neuen Organisation in Wegfall kommen, sind die Assistenten cautionsfähig zu machen, weil denselben im allgemeinen die nämlichen Geschäfte obliegen werden, wie den Controleuren der Montirungsdepots. Demgemäß soll die Caution der Rendanten bei den Bekleidungsämtern auf 6000 Mk. herabgesetzt, die der Assistenten aber auf 2500 Mk., denselben Betrag, welchen die gedachten Controleure zu hinterlegen haben, bemessen werden.

* **[Abschaffung der Zuckerprämien.]** Auf die Vorschläge zur Abschaffung der Zuckerprämien ist nach der „Frkf. Ztg." auch die Antwort Frankreichs in London eingetroffen: dieselbe macht die Abschaffung der Zuckerprämien von vielen Bedingungen abhängig. — Der Finanzausschuß der Repräsentantenkammer der Vereinigten Staaten hat, bevor er den Entwurf über Ermäßigung des Zolltarifs der Kammer vorlegte, den Artikel desselben gestrichen, welcher die Gewährung von Zuckerexportprämien untersagt.

* Vom Westerwalde, 26. März, wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Anfang der 70er Jahre, als die Wildschweine auf dem linken Rheinufer dem Ackerbau großen Schaden zufügten, waren diese Bestien auf dem Westerwalde sagenhafte Thiere. Damals wurde in einem Aufsatz „Klappern gehört zum — Ackerbau" mit drastischem Galgenhumor die Noth des Eifeler und Hundsrücker Bauern geschildert, der nach des Tages Last und Mühe die Nacht damit verbringen müsse, die Borstenthiere von der Saat zu verscheuchen. Es wurden alsbald energische Maßregeln gegen die Landplage mit Erfolg ergriffen: unter anderem verfügte auch die königliche Regierung zu Coblenz, daß Treibjagden auf Sauen auch Sonntags abgehalten werden dürften. Man hatte wohl in Coblenz das Klappern gehört! Jetzt sind die Wildschweine auch auf dem Westerwalde und vermehren sich in erschreckender Weise von Jahr zu Jahr. Rudel von zwanzig Stück und mehr zeigen sich an verschiedenen Orten und kommen bis in die Hausgärten der Dörfer. Man muß die Zahl derselben vom Siebengebirge bis zur Lahn auf mehrere hundert Stück schätzen. Welch ungeheuren Schaden diese Thiere auf den Aeckern thun, davon hat nur der einen Begriff, der selbst gesehen hat, welche Verwüstungen sie in einer einzigen Nacht anzurichten vermögen. Abgesehen von einigen kleineren Bezirken haben alle Anstrengungen nicht vermocht, die Vermehrung der Sauen zu hindern. Und dennoch scheint der kgl. Regierung zu Coblenz des Guten schon zuviel gethan zu werden. Unter dem 21. Febr. d. J. hat dieselbe nämlich die Verfügung von 1872 aufgehoben; künftig darf also an Sonntagen keine Treibjagd auf Schwarzwild stattfinden. Wer es weiß, wie schwierig es ist, in gebirgiger Gegend mit zusammenhängenden Waldungen ein Wild sicher einzukreisen, wird sich angesichts dieser Maßregel den Jammer der Bauern und den Grimm der Jäger denken können, wenn der richtige Spurschnee gerade am Sonntag Morgen liegt; denn am Montag schon, darauf ist mit Sicherheit zu rechnen, hat man nur das Nachsehen. Was würde man zu einer Verfügung sagen, die den Gendarmen verbietet, an Sonntagen Spitzbuben zu fangen! Und doch sind diese den Bauern viel weniger gefährlich als das Schwarzwild. Möge man in Coblenz nochmals erwägen, ob das Wort der Schrift: „Wem am Sabbath ein Ochs oder ein Esel in den Brunnen fällt, der darf ihn herausziehen", nicht auf Wildschweine „sinngemäße Anwendung" finden könne.

England.

London, 4. April. Dr. Norris Wolfenden, der Sir Morell Mackenzie während des Aufenthalts des Kaisers in Norwood vertrat, reist heute Abend nach Berlin ab. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. April. Der preußische Gesandte **v. Schlözer** überreichte heute dem Papste sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Königs Friedrich von Preußen. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 3. April. Bei den Municipalwahlen in Oskaloosa in Kansas wurden **eine Frau zum Mayor, mehrere Frauen zu Mitgliedern des Municipalraths gewählt.** (W. T.)

Chicago, 3. April. Die Bediensteten der **Eisenbahnen**, deren Mittelpunkt Chicago ist, fahren fort, dem Verkehr auf der Chicago-Burlington-Quincy-Eisenbahn Hindernisse zu bereiten; von mehreren Strecken werden Gewaltakte der strikenden Bahnbediensteten gegen diejenigen gemeldet, welche die Arbeit fortsetzen. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stein", „Gneisenau" und „Moltke", ist am 3. April cr. in Southampton eingetroffen.

Am 6. April: S.-A. 5.25, U. 6.41. **Danzig, 5. April.** M.-A. 3.59, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 6. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist bedeckt und trübe mit Niederschlägen, bei leichten bis schwachen, veränderlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

* **[Hochwasser-Verheerungen.]** Die Bewohner Westpreußens und seiner Nachbarschaft werden an den diesjährigen Charfreitag lange zurückdenken. Während warm und freundlich die Frühlingssonne herabschien, ein lauer West über die Fluren strich, Fink und Lerche so hell jubelten, als sei nun alle Winterqual von uns genommen, reihte sich hier unten bei den Menschenkindern ein Schreckensbild an das andere, und das Zerstörungswerk der so plötzlich entfesselten Wasserkraft setzte sich fort durch die folgenden 3 bis 4 Tage. An den meisten Orten scheint nun die größte Gefahr zwar überwunden zu sein, da das Wasser sich inzwischen — vielfach gewaltsam — Abflußwege gebahnt hat, aber welch ein Bild der Zerstörung und Verwüstung an Städten und Ländereien, an Dämmen, Wegen, Brücken und Schienenstraßen bietet sich fast überall dar! Und wie viel angerichteten Schaden deckt noch das meilenweit das Land seeartig überziehende Wasserfläche bis jetzt zu! Es werden Monate vergehen, ehe sich die Gesammthöhe des Schadens auch nur einigermaßen klar überblicken läßt.

Von der **Eisenbahn-Strecke Praust-Carthaus** erfahren wir, daß die Unterspülung des Brückenpfeilers zwischen Zuckau und Seeresen sich bei genauerer Untersuchung geringer erwiesen hat, als man anfangs gefürchtet hatte, denn die Unterspülung erstreckt sich nur auf die Verpackung, während das Fundament selbst unversehrt geblieben ist. Dagegen ist der Damm bei Podsidlin zwischen Kahlbude und Lappin, dessen Gefährdung wir schon gemeldet haben, nunmehr völlig weggerissen, so daß die Schienen mit den Schwellen in der Luft schweben. Es ist noch garnicht abzusehen, wann die Strecke soweit wiederhergestellt werden wird, das dieselbe wieder befahren werden kann.

Leider hat sich die Hoffnung, daß die **Bölkauer Fabriken** von einer größeren Ueberschwemmung verschont bleiben würden, nicht erfüllt, denn der ganz unerwartet und heftig auftretende Eisgang der Radaune hat großen Schaden angerichtet. Die Fabrikgebäude wurden unter Wasser gesetzt und zum Theil beschädigt, die Uferböschungen weggerissen und sämmtliche Stauvorrichtungen zerstört und weggeschwemmt. Der angerichtete Schaden wäre zum größten Theile verhütet worden, wenn die Uferbewohner rechtzeitig vom Beginn und dem Verlauf des Eisganges **unterrichtet worden wären.** Wäre eine Telephonverbindung vorhanden gewesen, so wäre mancher Schaden vermieden worden. Für den Betrag des Schadens, den die jetzt entstandenen Verheerungen den Anwohnern der Radauneufer verursacht haben, hätte man eine Telephonleitung herstellen und dieselbe Jahre lang unterhalten können.

Ueber die Hochwasserschäden, welche durch das Austreten der kleineren Flüsse und Binnenseen am Charfreitag und in den Osterfeiertagen verursacht worden sind, werden jetzt detaillirtere Angaben bekannt. In Christburg sind bis jetzt gegen 60 Wohnhäuser wegen Hochwasserbeschädigung geräumt (ungefähr der fünfte Theil des Städtchens). Im Pr. Holländer Kreise stehen zahlreiche Ortschaften unter Wasser und Pioniere sind mit Rettungsarbeiten beschäftigt. Aus dem **Strasburger** Kreise wird berichtet, daß sämmtliche Brücken weggespült sind und daß die Eisenbahnstrecke Strasburg-Lautenburg vor Ablauf eines halben Jahres nicht wieder werde fahrbar gemacht werden können. In der Stadt Strasburg ist ebenfalls eine **Menge Häuser eingestürzt**; zwei größere Etablissements sind zusammengebrochen, ein Gebäude des Kaufmanns Josef, ein großer, der Wittwe Auerbach gehöriger Speicher, ein Magazin des Kaufmanns Wodtke vollständig weggeschwemmt. — Schweres Unglück hat die Ueberschwemmung der Vorstadt **Kronthal** (Krone an der Brahe) gebracht. Dort wurden von den hereinbrechenden Wassermassen im Nu 4 Häuser fortgerissen, wobei **11 Menschen**, darunter eine ganze Familie, **in der Flut begraben** wurden. In **Schneidemühl** sind bis jetzt 14 Wohnhäuser und eine Anzahl Stallgebäude eingestürzt. Ueber 150 Familien, ca. 1000 Personen zählend, sind dort obdachlos.

Graudenz, 4. April. Heute kam ein Commando **Pioniere** aus Thorn hier an, um in drei Abtheilungen zu **Rettungsarbeiten** nach den Ueberschwemmungsstellen bei Roggenhausen, Strasburg und Lautenburg befördert zu werden.

Osterode, 2. April. An **Hochwasser** in jedem Frühjahr gewöhnt, war man namentlich dieses Jahr nach einem so strengen Winter mit diesen Unmassen von Schnee auf ein stärkeres Austreten des Drewenzflusses wie Drewenzsees über die Ufer gefaßt; daß aber eine solche Ueberschwemmung, wie sie stattgefunden und augenblicklich auch noch besteht, eintreten würde, hat hier wohl niemand gedacht. Am Freitag ging die Flut über die ziemlich hoch gelegene grüne Brücke in der Drewenzstraße und füllte sämmtliche dort gelegenen Scheunen zwei bis drei Fuß mit Wasser. Die einzelnen Besitzer hatten ihr Vieh aus den dortigen Ställen fortbringen müssen. Eine Familie mußte in einem dort befindlichen Hause die untere Wohnung räumen. Zwei Häuser mußten von den Einwohnern geräumt werden, da das Wasser durch die unteren Fenster in die Stube floß und der Einsturz der Häuser drohte. Ebenso mußten Leute in der Baderstraße des Hochwassers wegen ihre Wohnungen verlassen. (K. H. Z.)

W. T. **Tilsit**, 4. April. Im **Memeldelta** ist nunmehr ebenfalls eine bedeutende **Ueberschwemmung** eingetreten. Der Wasserstand ist 6,38 Meter.

* **[Von der Weichsel.]** Die von der oberen Weichsel und der Nogat heute vorliegenden Nachrichten lassen die augenblickliche Lage nicht mehr ganz so trostlos erscheinen, als sie bisher war. Aus **Thorn** wie aus **Kulm** wird weiteres Fallen des Wassers gemeldet. Bei Thorn betrug der Wasserstand heute Vormittag 6.4, bei Kulm 6.23 Meter. Auch bei **Dirschau** und **Pieckel** fällt der Wasserstand. In **Graudenz** denkt man bereits daran, die Dampferverbindung mit Danzig sofort aufzunehmen. Der erste derartige Versuch sollte heute früh gewagt werden. Bei **Thorn** hat das hohe Wasser der letzten Tage die Uferlandschaft wieder mehr oder minder tief unter Wasser gesetzt. Mehr oder minder überschwemmt sind Schlüsselmühle, Jesuitergrund, Grünthal, Ober-Nessau, Kostbar, Groß-Nessau etc. In Nessau sind die „Weichselreihe" genannten Besitzungen bis zum Dach hinan unter Wasser.

Von der **Nogat** erhielten wir heute folgende Berichte:

r. **Marienburg**, 4. April. Das neue Hochwasser hatte gestern hier seinen Höhepunkt erreicht und die Eispackung an der Bruchstelle ein Ende weiter nach unten geschoben. Jetzt beginnt das Wasser langsam zu fallen; markirte es der Nogatpegel heute Nachmittag 6 Meter. Mit der eingerichteten **Pontonpost**, durch welche der Verkehr mit Elbing vermittelt wird, gelangen jetzt auch die ersten sicheren Nachrichten über **Verluste an Menschenleben** hierher. So sind in Fischau eine alte Frau, ein Irrsinniger und ein Knabe eine Beute des Wassers geworden. Sie wurden, da der dortige Kirchhof überschwemmt ist, in Notzendorf begraben.

Elbing, 5. April, Vorm. 11 Uhr. (Amtliches Telegramm.) Die Gefahr für die Elbinger Niederung ist glücklicherweise **im wesentlichen vorüber**, denn die Hochwasserwelle hat sich vertheilt. Dadurch ist das Wasser zwar etwas gestiegen, aber auch schon wieder in der Abnahme begriffen und fließt über die Haffstaudämme und den Elbingfluß glatt ab. Der Elbingfluß ist völlig **eisfrei, ebenso das Haff seewärts** bis Frauenburg. Das Haffeis verschwindet täglich mehr nach der See zu. Ein Dampfschiffverkehr von hier nach Pillau wird in den nächsten Tagen möglich sein. Eine Gefahr könnte nur entstehen, wenn ein durch nördliche Winde verursachter Haffstau mit der Hochwasserwelle zusammenträfe. Deshalb ist als wirksamstes Mittel die sofortige **Schließung des Jonasdorfer Bruches** vorbereitet.

In und bei **Plehnendorf** ist die Lage noch die alte. Das Wasser bröckelt an der Schleuse, Gefahr für diese scheint aber zur Zeit nicht vorhanden zu sein. Die Situation, in welcher die Anwohner der unteren Weichsel die letzte Nacht verbrachten, schildert nachstehender Bericht:

☐ **Gr. Plehnendorf**, 4. April, Abends. Seit gestern Abend ist die Situation im ganzen **unteren Weichselgebiet** eine beinahe verzweifelte zu nennen. Der nach Norden gegangene Wind trug und trägt noch jetzt wesentlich dazu bei, das schon ohnehin in rapidem Steigen begriffene Wasser noch weiter aufstauen zu lassen. Widerstandslos reißt die furchtbare Strömung alles fort und alle mühevolle Arbeit ist umsonst. Schon Vormittags stürzte der **Stamm'sche Speicher** in die Weichsel. Das **Wohnhaus** ist unterspült und hängt zum Theil über dem Uferrande steil hinab. Kurz vor der neuen Schleuse arbeitet man jetzt mit Aufbietung aller Kräfte. Ohne Unterbrechung wirft man Steine, Sandsäcke und Senkstücke, aber Scholle für Scholle, Baum für Baum stürzt nach. Auch unterhalb des Eisbrecherhafens arbeiten zahlreiche Mannschaften, um dem Strom, der sich hier mit furchtbarer Gewalt auf den Damm nach der todten Weichsel wirft, einen Halt zu setzen. Ebenso reißt der Strom bei Bohnsack und auch nach der Seite der Einlage. Aber am gefährlichsten stehen die Sachen am Rothen Kruge. Der Wohlstand vieler Anwohner hängt von einer schwachen, unter dem Andrange der Hochwasserflut erbebenden Schicht Erde ab und verzweifelt ist der Kampf der Niederunger mit dem verheerenden Element. Alles reißt fort, aber immer wieder versucht man Halt zu schaffen. Obwohl alle Buhnen, durch Trosse festgehalten, fortgerissen werden, immer neue werden gelegt. Schon stehen die Theertonnen bereit, um den Niederungsbewohnern das gefürchtete Feuerzeichen zu geben. Ueberall trägt man schon jetzt Sachen auf die Böden, bringt das Vieh fort.

Glücklicher Weise haben sich die gehegten Befürchtungen bis jetzt nicht erfüllt. Es war bis heute Mittags **überall gelungen, die Dämme zu halten**, und da heute Vormittag das Wasser um durchschnittlich einige Centimeter in der Stunde fiel, so scheint die dringendste Gefahr überstanden zu sein, falls nicht plötzlich ein ungünstiger Wetterumschwung eintritt oder neue Uferabrisse der Strömung wieder eine andere Richtung geben.

* **[Seepassage.]** Aus Kopenhagen direct sind Meldungen eingegangen, die durch Telegramme aus Königsberg bestätigt werden, daß im **Sund kolossale Eismassen** die Passage versperren, so daß es sich noch garnicht absehen läßt, wann die Durchfahrt frei wird. Es haben deshalb mehrere im hiesigen Hafen segelfertig liegende Schiffe, die heute ausgehen sollten, Gegenordre erhalten. — Von Swinemünde bis Pillau ist, wie schon aus einem Pillauer Bericht in der gestrigen Abend-Ausgabe hervorgeht, an der Küste eine eisfreie Zone, die etwas über eine Meile breit ist, so daß die Dampfer die **Küstenschiffahrt** wieder aufgenommen haben.

* **[Eisenbahn-Verkehr.]** Gegen die Mittheilung in der heutigen Morgen-Ausgabe sind Veränderungen nur dahin eingetreten, daß auf der Strecke **Güldenboden-Allenstein** der Verkehr auch von Mohrungen bis Maldeuten aufgenommen ist und nunmehr auf dieser Strecke die Züge zwischen Allenstein-Mohrungen-Maldeuten verkehren.

* **[Begnadigung.]** Bei den hiesigen Gerichtsbehörden traf heute Vormittag die Ausführungsordre zu dem kais. Amnestie-Erlaß ein. Es wurden in Folge dessen auf Verfügung des Amtsgerichts ca. 50 und auf Verfügung der Staatsanwaltschaft als Vollstreckungsbehörde ein halbes Dutzend Strafgefangene aus dem Gefängniß sofort entlassen.

* **[Titelverleihung.]** Dem Zahlmeister Liedtke vom 3. ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4 ist bei seinem am 1. April d. J. erfolgten Ausscheiden aus dem Dienste der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

* **[Personalien.]** Der bisherige Kreis-Wundarzt Dr. Farne hierselbst ist zum Kreisphysikus des Kreises Danziger Niederung, der bisherige Kreis-Wundarzt des Kreises Marienburg, Dr. Wodtke in Neuteich, zum Kreisphysikus des Kreises Dirschau ernannt und dem bisherigen Landwehr-Bezirkscommandeur in Konitz, Major Berghaus, der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Lehrerinnen.]** Die Lehrerin Fräulein Johanna Dahms ist vom hiesigen Magistrat zur städtischen Lehrerin zunächst für die Knabenschule auf dem Petri-Kirchhof gewählt worden. — Von der hiesigen königl. Regierung ist die widerrufliche Erlaubniß ertheilt worden dem Frl. Elisabeth Schröder hierselbst, in Privatschulen Unterricht zu ertheilen, dem Frl. Marie Mielke hierselbst, in Privatschulen Turnunterricht zu ertheilen, und dem Frl. Clara Schmidt hierselbst, in Privatschulen Handarbeits-Unterricht zu ertheilen.

* **[Verband reisender Kaufleute.]** In der gestern abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Section Danzig des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands ist einstimmig beschlossen worden, das Stiftungsfest der Section, welches wegen Landestrauer verschoben war, in diesem Jahre nicht zu feiern, die dafür gezeichneten Beträge dem Comité zur Unterstützung der **Ueberschwemmten** zu überweisen und den Centralvorstand in Leipzig zu ersuchen, Sammlungen in den anderen Sectionen zu veranlassen.

* **[Lotterie.]** Die Ziehung der zweiten Klasse der 178. kgl. preußischen Klassen-Lotterie wird am 15. Mai beginnen.

* **[Selbstmord.]** Gestern Mittag hat sich der 71 Jahre alte Zimmermann Friedrich Kamischke auf dem Boden seiner Wohnung in der Kumstgasse erhängt. Die von einem Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

[Polizeibericht vom 5. April.] Verhaftet: 1 Frau, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 15 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 blau und grau gestreiftes Unterbett, 1 roth und weiß gestreiftes Oberbett mit weißem Bezug, 3 Kissen, 1 braunes Sophakissen, 40 Mk., 1 goldene Broche. — Verloren: 1 weißes Taschentuch gez. S. L. mit schwarz gestickter Borte; abzugeben auf der Polizeidirection. — Gefunden: 1 Armband auf Schüsseldamm, abzuholen Altes Roß 6; 1 gelbes Armband auf der Röpergasse, 1 Paar halbseidene Damenhandschuhe im Tanzlokal bei Taube, 1 Schlüssel auf der Wiesengasse, abzuholen von der Polizeidirection.

Marienburg, 4. April. Der **Amnestie-Erlaß** hat bewirkt, daß unser Gerichtsgefängniß nur noch wenige Gefangene aufweist. Gestern wurden die etwa **50 Insassen** desselben bis auf 3, welche solche Strafen verbüßen, auf welche der Erlaß sich nicht ausdehnt, in Freiheit gesetzt. (Nog.-Z.)

Stolp, 4. April. Zwischen den Stationen Freienwalde und Ruhnow, in der Nähe von Hehlingsdorf, **entgleisten** gestern aus der Mitte 5 Wagen des von Stargard nach hier abgelassenen **Güterzuges**, von denen 3 den **Bahndamm herabstürzten** und fast völlig zertrümmert wurden. Der vordere nichtentgleiste Theil des Zuges setzte seine Fahrt fort, während der hintere ebenfalls nicht entgleiste Theil nach Freienwalde zurückbefördert wurde. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen. (St. P.)

Bromberg, 4. April. Minister **v. Puttkamer** traf gestern Abend 7 Uhr, mittels Extrazuges von Posen kommend, hier ein. Der Minister fuhr sofort nach der Stadtschleuse, woselbst bei elektrischer Beleuchtung immer noch Militär an den Befestigungsarbeiten thätig war. Heute Morgen fuhr derselbe nach Krone a. B. Der Minister wird sich dann nach Schneidemühl und demnächst nach Küstrin begeben. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Graf Victor Karolyi]**, einer der bekanntesten Magnaten Ungarns, hat sich am Ostersonntag auf seiner Besitzung Csurgo im Somogyer Comitate in einem Anfall von Irrsinn entleibt.

* **[Erforschung von Central-Australien.]** Eine aus den Herren Favence und W. R. Luthbertson bestehende Forschungsexpedition ist von Melbourne über Adelaide nach Westaustralien abgegangen. Zunächst begeben sich die Herren nach Geraldton.

* **In Freienwalde a. O.** ist der bekannte Volksdichter, Drechslermeister Karl Weise in Folge eines Schlagflusses verschieden.

Lübeck, 3. April. Der von hier flüchtige Kaufmann Thörenberg, Kassirer der Irren-Anstalt, hat sich in Temesvar in Ungarn erhängt.

* **Leipzig**, 3. April. **[Der Musikprofessor Franz Götze]** ist gestorben. Götze, 1814 in Neustadt a. d. Orla geboren, war Schüler Spohrs als Violinspieler, dann Mitglied der Hofkapelle in Weimar; 1836 wurde er Tenorist an der Hofbühne daselbst und blieb in dieser Stellung bis 1852. Hierauf war er 1867 Gesanglehrer am Leipziger Conservatorium. Seitdem lebte er als hochangesehener Gesanglehrer in Leipzig.

Hanau, 3. April. **[Von Wilddieben erschossen]** wurde am Charfreitag im Wachenbucher Walde bei Wilhelmsbad der Förster Mankel. Als der That verdächtig sind zwei Leute von hier eingezogen, deren einer, namens Mollack, ein Geständniß abgelegt haben soll.

* **Köln**, 4. April. Das **Wasser des Rheines fällt beständig** und hat jetzt Pegelstand von 5,62 Meter; die Dampfschiffahrt ist wieder eröffnet worden. Gegenwärtig herrscht hier Frost.

Wien, 3. April. [**Ein verunglückter Tourist.**] Die Touristensaison hat, kaum begonnen, schon ein Opfer gefordert; der Ingenieur der Nordbahn, Ludwig Kutalek, ist gestern auf der Raxalpe verunglückt und hat sein Leben eingebüßt.

Virchow in Aegypten.

Prof. Rudolf Virchow hat nachstehenden Reisebericht an „A. Woldts wissenschaftliche Correspondenz" gesandt:

Lugsor (Theben), 21. März 1888.

G. H.: Ihrem Wunsche entsprechend, berichte ich kurz über unsere ägyptische Reise: Bei meiner Ankunft in Alexandrien (22. Februar) empfing mich schon am Schiff Hr. Schliemann mit der Bitte, der vorgerückten Jahreszeit wegen sofort nach dem oberen Nil aufzubrechen. Seine Ausgrabungen in Alexandrien waren auf allerlei unlösliche Schwierigkeiten gestoßen, namentlich auf den Widerspruch der kirchlichen Autoritäten, denen das Terrain gehört. Trotz einer nicht unerheblichen Verwundung am Bein, die ich mir vor Brindisi zugezogen hatte, entschloß ich mich, die Reise anzutreten. Nach kurzem Aufenthalt in Cairo gingen wir mit ägyptischen Postdampfern, die ich sehr empfehlen kann, so schnell aufwärts, daß wir schon am 28. Februar in Assuan eintrafen und am nächsten Tage jenseit des ersten Kataraktes in Challal uns wieder einschiffen konnten. Unsere Reise gestaltete sich von da an etwas kriegerisch. Die südlichen Ababde hatten unter Führung der Derwische (wie man annahm) einige Schiffe mit Durrha genommen, den Telegraphen durchschnitten, einen Telegraphenbeamten fortgeführt, seine Frau erschossen, einige Dörfer geplündert. Wir fuhren unter starker Militärbegleitung und mit reichen Transporten von Geld und Lebensmitteln für die Truppen in Wadi Halfa.

Am zweiten Morgen wurden wir wirklich angegriffen, aber unsere schwarzen Soldaten schossen vortrefflich, tödteten den Anführer und verwundeten eine Anzahl der Rebellen. Schließlich kam uns ein Kanonenboot zu Hilfe, welches die alte Lehmfestung, in der sich die Derwische festgesetzt hatten, beschoß. Wir verließen das Schiff am nächsten Tage bei Ballany, einem Berber-Dorf nahe bei dem großen Felsentempel Abu-Simbel, der uns acht Tage beschäftigte. Unser ganz abgeschiedenes Leben wurde hier, am Rande der Wüste, durch nichts Europäisches gestört; wir konnten Nubien in seiner Natur und seinen Menschen in jeder Hinsicht genau studiren. Am 9. März holte uns das Postdampfschiff wieder ab und brachte uns am 10. nach Wadi Halfa, der Grenzfestung des gegenwärtigen ägyptischen Reiches.

Der Gouverneur Col. Woodhouse hatte die Zuvorkommenheit, mir schon bis zur nächsten Station die neuesten Telegramme entgegenzuschicken, welche den Tod des Kaisers meldeten. Die erste Nachricht, welche uns aus Europa zuging!

In Wadi Halfa trafen wir auch den Serdar der ägyptischen Armee, General Grenfell, und wurden in jeder Beziehung freundlich empfangen. Die Stadt ist ganz militärisch umgestaltet und für jeden Angriff wohl vorbereitet. Eine Bootfahrt von da in die zweiten Katarakte führte uns bis an den Fuß des berühmten Felsens von Abu Sir, aber das Erscheinen von Derwischen am östlichen Ufer zwang uns zu schneller Rückfahrt. Wir hatten nur noch Zeit, die geologische Beschaffenheit der Gegend zu erkennen, einen alten Tempel in der Wüste und einige alte Wohnplätze aufzusuchen.

Am 12. März trat unser Schiff wieder mit starker militärischer Begleitung die Rückfahrt an. Schon in Korosko, dem alten Stapelort für den sudanesischen Handel, der jetzt ganz verödet ist, erhielten wir am Abend die Nachricht, daß der Telegraph wiederum unterbrochen und einige Dörfer geplündert seien. Indeß verlief die weitere Fahrt ohne neue Hindernisse. Die ägyptischen Truppen hatten in den 8 Tagen an drei verschiedenen Punkten Befestigungen und Lager eingerichtet, erstere in landesüblicher Weise aus Lehm oder aus Steinmauern. Am 13. waren wir in Challal, am 14. machten wir von da eine etwas tolle Bootfahrt durch die ersten Katarakte und trafen Nachmittags in Assuan ein, so daß wir noch Zeit hatten, die dortigen neuen Felsengräber zu sehen und Schädel zu sammeln. Seit dem 15. sind wir in Lugsor, dessen wundervolle Bauten wir in allen Richtungen trotz der gewaltigen Hitze (zwischen 27—35 Gr. C.) durchforscht haben. Morgen denken wir nach Denderah und Abydos zu gehen und Mitte nächster Woche mit Schweinfurth in Fayum zusammenzutreffen.

Mit freundlichem Gruße Rud. Virchow.

Schiffs-Nachrichten.

Lübeck, 2. April. Der Dampfer „Hansa" ist bei Libau gestrandet. Lage schlecht. Mannschaft gerettet.

Christiansand, 31. März. Der norwegische Postdampfer „Kong Olaf", von Bergen nach Christiania, ist gestrandet und wird wahrscheinlich total wrack werden; Passagiere und Mannschaft gerettet.

Newyork, 2. April. Hier eingetroffener Nachricht zufolge ist der englische Dampfer „Swanow" am 28. Februar in der Nähe von Shanghai wrack geworden. Der Capitän, mehrere Passagiere und ein Theil der Besatzung wurden gerettet, jedoch werden die Böte des Dampfers, mit welchen **31 Personen** das Wrack verließen, noch vermißt. Es steht leider zu befürchten, daß diese letzteren verunglückt sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. April.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,40	51,90
April-Mai . .	171,50	166,20	4% russ. Anl. 80	77,60	78,00
Sept.-Okt. .	178,00	174,00	Lombarden .	31,30	31,60
Roggen			Franzosen . .	88,50	88,50
April-Mai . .	122,75	119,20	Cred.-Actien	135,60	136,60
Sept.-Okt. .	132,50	128,70	Disc.-Comm.	190,40	193,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	165,20	167,50
200 ℔			Laurahütte .	93,70	94,10
loco	25,20	25,20	Oestr. Noten	160,45	160,75
Rüböl			Russ. Noten	168,40	169,65
April-Mai . .	45,10	44,70	Warsch. kurz	168,10	169,50
Sept.-Okt. .	46,50	46,20	London kurz	20,345	20,345
Spiritus			London lang	20,285	20,29
April-Mai . .	96,00	95,50	Russische 5%		
Mai-Juni . .	96,80	96,60	SW-B. g. A.	52,80	53,25
April-Mai . .	30,80	30,90	Danz. Privat-		
Juni-Juli . .	32,10	32,20	bank	139,60	139,60
4% Consols .	107,20	107,20	D. Oelmühle	120,00	120,80
3½ % westpr.			do. Priorit.	115,00	115,00
Pfandbr. . .	98,80	98,80	Mlawka St-P	107,00	107,00
do. II.	98,80	98,80	do. St-A	47,70	48,20
do. neue . . .	98,80	98,80	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,50	92,70	Stamm-A.	80,50	81,00
Ung. 4% Gldr.	77,40	77,70	1884er Russ.	91,50	92,00

Danziger Stadtanleihe 103,20.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—160 M Br.	
hochbunt	126—135℔	128—160 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—158 M Br.	128—160
bunt	126—133℔	124—156 M Br.	M bez.
roth	125—135℔	124—156 M Br.	
ordinär	126—132℔	106—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar tran. 126 M, inländ. 152 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 157 M Br., transit 126 M Br., 127 M Gd., per Juni-Juli transit 127½ M Br., 127 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 151 M Br., transit 129 M bez.

Roggen loco inländ. fest, transit ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländ. 102½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 103 M Br., 102 M Gd., do. unterpolnisch 73½ M Br., 73 M Gd., transit 72½ M Br., 72 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 113 M bez., do. unterpoln. 78 M Br., 77½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 109/10℔ 96 M, russ. 112/6℔ 88—90 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 92 M.

Rohzucker flau. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,00 M nom. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Trübe. **Wind:** N.

Auch heute noch keine Besserung in den Eisenbahnverkehrsverhältnissen eingetreten, so daß sich bei den geringen Zufuhren ein nennenswerthes Geschäft nicht entwickeln konnte.

Weizen ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen weiß 131/2℔ 160 M, roth leicht bezogen 125/6℔ 152 M, für polnischen zum Transit hellbunt 128 M per Tonne. **Termine:** April-Mai inländisch 157 M Br., transit 126 M Br., 127 M Gd., Juni-Juli transit 127½ M Br., 127 M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 151 M Br., transit 131½ M Br., 131 M Gd. Regulirungspreis inländ. 152 M, transit 126 M.

Roggen nur eine Partie inländischer zu unveränderten Preisen behauptet. Bezahlt ist inländischer 124℔ 102½ M per 120℔ per Tonne. **Termine:** April-Mai inländisch 103 M Br., 102 M Gd., unterpoln. 73 M Br., 72 M Gd., transit 72½ M Br., 72 M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 113 M bez., unterpolnisch 78 M Br., 77½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 102 M, unterpolnisch 72 M, transit 70 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 109/10℔ 96 M, polnischer zum Transit 112/3℔ 90 M, russische zum Transit 116℔ 88 M per Tonne. **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. **Kleesaaten** roth 25, 46 per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus.** Gestern nach Schluß der Börse contingentirter mit 46 M bezahlt. Heute ohne Handel.

Productenmärkte.

Stettin, 4. April. **Weizen** höher, loco 160—168 per April-Mai 170,00, per Juni-Juli 173,00, per September-Oktober 175,00. — **Roggen** unverändert, loco 101—112, per April-Mai 115,00, per Juni-Juli 119,50, per Septbr.-Oktbr. 124,50. — **Pomm. Hafer** loco 101—110. — **Rüböl** unverändert, per April-Mai 45,00, per Septbr.-Oktbr. 46,50. — **Spiritus** unverändert, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 48,00, do. mit 70 M Consumsteuer 29,50, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,50, per August-Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,30. — **Petroleum** loco versteuert 13,20.

Berlin, 4. April. **Weizen** loco 156—175 M, per April-Mai 164¼—166¾ M, per Mai-Juni 166—168 M, per Juni-Juli 169—171 M, per Juli-August 170—172 M, per Septbr.-Oktbr. 172¼—174 M — **Roggen** loco 108—120 M, guter inländ. 116—117 M ab Bahn, per April-Mai 118—119¼ M, per Mai-Juni 120¾—121 M, per Juni-Juli 123—124 M, per Juli-August 126 M, per Septbr.-Oktbr. 128—129 M — **Hafer** loco 106—130 M, ost- u. westpreußischer 114—117 M, pommerscher und uckermärk. 113—115 M, schlesischer 113—115 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 119—122 M ab Bahn per April-Mai 113—114 M, per Mai-Juni 116—116¼ M, per Juni-Juli 118—118¼ M, per Juli-August 119—120 M, per September-Oktober 120¾—121 M — **Gerste** loco 100—175 M — **Mais** loco 120—129 M, per April-Mai 119 M, per Mai-Juni 120 M — **Kartoffelmehl** loco 18,90 M, per April 18,90 M, per April-Mai 18,90 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 18,80 M bez., per April 18,90 M, per April-Mai 18,90 M — **Feuchte Kartoffelstärke** — M — **Erbsen** loco Futterwaare 115—121 M, Kochwaare 125 bis 185 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,00 M, Nr. 00 23,50—22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,50 M, ff. Marken 18,00—16,50 M, per April 16,45 M, per April-Mai 16,45 M, per Mai-Juni 16,70 M, per Juni-Juli 16,95 M — **Rüböl** loco ohne Faß — M, per April-Mai 44,8—44,6—44,7 M, per Mai-Juni 45,2—45,1 M, per Juni-Juli 45,5—45,3 M, per Septbr.-Oktober 46,2 M. — **Petroleum** — M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) — M, per Juni 95,8—96,7—96,6 M, unversteuert (70 M) loco 49,3 M, per April-Mai 50,0—50,5—50,4 M, per Mai-Juni 50,5—50,7—50,6 M, per Juni-Juli 51,2—51,4 M, per Juli-August 52,2—52,1 M, per Aug.-Septbr. 52,5—52,7 M, per Septbr.-Oktbr. 52,8—53,2 M, unversteuert (70 M) loco 30,6—30,4 M, per April-Mai 31,0—30,9 M, per Mai-Juni 31,2—31,4 M, per Juni-Juli 32,2 M, per Juli-August 32,9—32,7 M, per Aug.-Septbr. 33,2—33,7—33,8—33,7 M, per Sept.-Okt. 33,9—34,0—33,9 M.

Magdeburg, 4. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendement 22,90. Nachproducte excl. 75° Rendement 19,40. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Sehr ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,90 bez., per Mai 14,10 bez., 14,12½ Br., per Oktober-Dezember 12,12½ Br. Flau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. April. Wasserstand: 6,36 Meter, Abends 6,24 Meter, fällt langsam weiter.
Wind: SO. Wetter: etwas Regen, kühl, windig.

Meteorologische Depesche vom 5. April, Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	767	N	2	halb bed.	4
Aberdeen	766	NNW	3	wolkig	−2
Christiansund	766	N	1	wolkenlos	−2
Kopenhagen	760	N	2	bedeckt	−3
Stockholm	761	still	—	bedeckt	−5
Haparanda	759	NO	2	bedeckt	−7
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	761	S	1	bedeckt	3
Cork, Queenstown	766	N	3	halb bed.	5
Brest	—	—	—	—	—
Helder	763	NO	3	wolkig	1
Sylt	763	NO	4	wolkenlos	−1
Hamburg	761	N	2	heiter	−1 1)
Swinemünde	760	NO	3	bedeckt	−1
Neufahrwasser	759	NNO	3	bedeckt	1
Memel	759	N	3	bedeckt	1
Paris	—	—	—	—	—
Münster	761	N	6	wolkenlos	1
Karlsruhe	754	NO	4	Schnee	1
Wiesbaden	754	NO	2	bedeckt	3
München	755	N	4	Regen	1
Chemnitz	758	NO	2	wolkig	1
Berlin	759	NO	2	Regen	1
Wien	754	N	2	Regen	8
Breslau	755	N	2	Regen	1
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	749	NO	1	bedeckt	12

1) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum, welches gestern über dem westlichen Mittelmeer lag, ist ostnordostwärts nach Oesterreich-Ungarn fortgeschritten und bewirkt, in Verbindung mit dem barometrischen Maximum über den Britischen Inseln, über Central-Europa mäßige, vorwiegend nördliche Winde bei veränderlichem und kaltem Wetter, dessen Fortdauer demnächst noch wahrscheinlich ist. In Deutschland ist vielfach etwas Schnee gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
5	8	757,5	+ 0,5	NNO., mäßig, bedeckt.
	12	757,7	+ 1,2	„ lebhaft, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Letzkauerweide Blatt 76A auf den Namen des Besitzer **Johann Jacob Bastian** und dessen Ehefrau **Cornelia** geb. **Schuhmacher** eingetragene, zu Letzkauerweide, Kathe Nr. 78, belegene Grundstück

am 7. Juni 1888,

Vormittags 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,66 M Reinertrag und einer Fläche von 58 Ar, 70 Quadratmtr. zur Grundsteuer, mit 45 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei 8, Pfefferstadt, Zimmer 43 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. (488

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Juni 1888,

Mittags 12 Uhr, an obiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 29. März 1888.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Der zur Zwangsversteigerung des Rittergutes Dombrowken, Band VII, Blatt 40, auf den 10. April anberaumte Termin ist aufgehoben und ein neuer Termin zu demselben Zweck auf

den 12. Juni 1888,

Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle, in dem Gutshause zu Dombrowken, anberaumt worden. Die Ertheilung des Zuschlages wird am 13. Juni 1888, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, erfolgen.

Im Uebrigen wird auf den Inhalt des unterm 11. Februar 1888 veröffentlichten Subhastationspatentes verwiesen. (487

Schwetz, den 1. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Albert Hildebrand** in Firma A. Hildebrand zu Dirschau — Materialwaaren- u. Restaurations-Geschäft ist heute Nachmittag 4½ Uhr das Concursverfahren eröffnet worden.

Verwalter ist der Rechtsanwalt Haehne zu Dirschau.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 18. April 1888.

Anmeldefrist bis zum 9. Mai 1888.

Gläubiger-Versammlung den 21. April 1888, Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 3.

Allgemeiner Prüfungstermin den 18. Mai 1888, Vormittags 10 Uhr. III. N. 5/88.

Dirschau, den 3. April 1888.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. (502

Bekanntmachung.

Der für den hiesigen Ort von dem unterzeichneten Betriebs-Amt bestellte Rollfuhrunternehmer Herr **Heinrich Hülsen**, Lastadie 25, ist nach dem mit ihm abgeschlossenen Vertrage außer zum Abrollen der mit der Eisenbahn bei der Güter-Expedition Danzig lege Thor angekommenen Stückgüter auch verpflichtet, die zur Versendung mit der Eisenbahn vom Bahnhof Danzig lege Thor bestimmten Stückgüter aus den Wohnungen resp. Geschäftslokalen oder Magazinen der Versender abzuholen und zu festgesetzten, bei der Güterexpedition Danzig lege Thor resp. bei den Rollkutschern einzusehenden Sätzen **unter Garantie der Eisenbahnverwaltung** zum Güterboden zu schaffen und sie daselbst aufzuliefern.

Zur Bequemlichkeit des Publikums hat p. Hülsen Güter-Anmeldekasten in den Geschäftslokalen der Herren: Herm. Cronau, Altst. Graben 69/70, Hubert Gotzmann, Heil. Geistgasse 12, Julius Meyer, Langgasse 84, Albert Neumann, Langenmarkt 3, Gebr. Wetzel, Langgarten 1 eingerichtet, welche täglich 3—4 Mal geleert werden. Die in diese Kasten niedergelegten Aufträge werden ebenso ausgeführt werden, als ob dieselben im Comptoir des Rollfuhrunternehmers abgegeben wären.

Danzig, den 1. April 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (369

Marienburger Geld-Lotterie Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M.
Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 1 M.
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20 000 M Loose à 1 M.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei (534
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Marienburg.-Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M, 11 Stück f. 30 M, halbe Loose 1,50 M, 11 Stück f. 15 M, empf. **Herm. Lau**, Wollweberg. 21.

Privat- u. Nachhilfestunden

erth. in allen Fächern f. mäßiges Honorar eine gepr. Lehrerin. Adr. unter 379 an d. Exped. dieser Ztg.

Vorbereitung für Sexta.

Das Sommersemester beginnt in meiner Vorbereitungs-Schule Donnerstag, den 12. April. Annahme neuer Schüler Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. April, Vormittags 9—12 Uhr. (53

Luise Mannhardt, Poggenpfuhl 77.

Victoria-Kindergarten

Heumarkt Nr. 6.

Der Sommer-Cursus beginnt den 9. April.

Spiele und Beschäftigungen nach Fröbel'scher Methode zur Entwickelung und Anregung von Körper und Geist. Großer Garten. Sorgsame gesundheitliche Ueberwachung.

Erfolgreiche Vorbereitung für die höheren Schulen. Anmeld. erbittet Vormittags (332

Elisabeth Thomas.

Fröbelscher Kindergarten,

Poggenpfuhl 11.

Der Sommercursus beginnt Donnerstag, den 12. April. Spiele u. Beschäftigung bei gutem Wetter stets im Garten. Anmeldg. neuer Zöglinge erbittet am 9., 10. u. 11. in den Vormittagsstunden. (97

Auguste Genkler.

Anmeldungen für meine Privatschule, welche den Unterricht bis zur Tertia Gymnasii umfaßt, erbitte ich von 10—1 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. Schüler, welche gegenwärtig nicht nach Quarta versetzt sind, werden von mir im Laufe eines Jahres für Tertia vorbereitet.

368) **Sachsze**, Pfarrer a. D., Wollweberg. 2, I.

Am 12. d. Mts. beginnt ein **neuer Cursus zur Vorbereitung für das Handarbeits-Examen**, wie auch der **Unterricht in allen Zweigen der Handarbeit, im Schneidern u. Wäsche-Zuschneiden und Nähen auf der Maschine.**

Anmeldungen Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. (353

Bertha Maßmann, gepr. Handarbeit-Lehrerin, Hundegasse Nr. 40, 1 Treppe.

Der Unterricht in meinen Zirkeln für alle feinen und gewöhnlichen Handarbeiten, Maschinennähen und **Zuschneiden der Wäsche**, sowie in dem neu eingeführten Unterrichts-Zweige der **Weberei** auf dem **Hand-Webe-Apparat** beginnt Montag, den 9. April cr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich bereit. (446

Marie Hamm, geprüfte Handarbeitslehrerin, Breitgasse 117, 2 Tr.

Briefmark. kauft, tauscht u. verk. **G. Zechmeyer**, Nürnberg. 1000 Continentales ca. 200 Sorten 60 ₰.

Fröbelscher Kindergarten,

Fleischergasse 23.

Das Institut, umfassend: **Kindergarten, Vorbereitung für Sexta** und **Ausbildung von Kindergärtnerinnen,** beginnt sein neues Semester **Montag, den 9. April.** Anmeldungen nimmt täglich entgegen (504

Agnes Lisse.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske, Hausthor 3, II. Treppen.

Gründlicher

Klavierunterricht

wird gegen mäßiges Honorar von einer Lehrerin nach bewährter Methode ertheilt. Off. erbeten unter Nr. 8711 an die Exp. d. Z.



Maitrank,

von frischen rheinischen Kräutern, à Flasche 1 M, empfiehlt die Wein-Handlung (338

C. H. Kiesau.

Potsdamer Dampfzwieback,

Weizenschrotbrod, Graham-Brod, ärztlich anerkannt gesündestes Brod empfiehlt die Conditorei von **A. J. Gehrke**, (448 Nr. 26, Jopengasse Nr. 26.

Handels-Akademie in Danzig.

(Kabrun'sche Stiftung.)

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 12. April. Zur Aufnahme neuer Schüler, die ein Zeugniß der zuletzt besuchten Schule und den Taufschein vorzulegen haben, wird der Unterzeichnete täglich von 10—12 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude bereit sein. (293

Dr. Völkel, Director.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im Freihand- und Zirkelzeichnen wird während des Sommersemesters an jedem Sonntage von 7—9 Uhr Morgens im Gewerbehause ertheilt werden und soll Sonntag, 8. April cr., Morgens 7 Uhr, beginnen. Die Lehrherren, welche geneigt sind, ihre Lehrlinge an diesem Cursus theilnehmen zu lassen, werden ersucht, dieselben rechtzeitig hinschicken zu wollen.

378) Der Dirigent: **A. H. Dieball.**

Danzig-Königsberg

Passagier- und Güter-Beförderung mit Anschluß an die Dampferlinien nach Memel und Tilsit.

Mit erst offenem Wasser nehmen die Dampfer
„Autor", Capitain **P. Görtz,**
„Einigkeit", „ **G. Koschke,**
„Friede", „ **H. Groß,**
„Verein", „ **Fr. Groß**
ihre regelmäßigen Fahrten wieder auf.

Abfahrt von Danzig: Dienstag und Freitag, Morgens 4 Uhr.
Abfahrt von Königsberg: Mittwoch und Sonnabend, Morgens 5 Uhr.

Das Passagiergeld beträgt: 1. Platz . . 3 M, 2. „ . . 2 M pro Person.

Nähere Auskunft ertheilen: (288

August Ehlert, Königsberg. Emil Berenz, Danzig.

Sämmtliche Neuheiten an Schuhwaaren

für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** habe ich in geschmackvollen Façons und zu jeder Preislage herstellen lassen, welche ich bestens empfohlen halte.

Vorjährige Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder habe ich, um schnell damit zu räumen,

um die Hälfte des früheren Preises ermäßigt.

Bestellungen nach Maaß unter meiner persönlichen Leitung. **Preise fest.**

Fr. Kaiser, 20 Jopengasse 20, 1. Etage. (345

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk., Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk., Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk., sowie in ¹/₁, ½, ¼, ⅛ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei (4712

Ausschank bei **Oscar Schenck.**

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung, Wein- und Cigarren-Lager

von

Oscar Unrau,

vorm. J. G. v. Steen,

Holzmarkt 27, Ecke Altstädtischen Graben.

Eisschränke

en-gros. en-detail. Größtes Lager. Billigste Preise.

Eisschrankfabrik M. Laudel, 2. Damm 11. (344

Altes Papier

zum Einstampfen kauft zu höchsten Preisen die Papier-Fabrik von **G. A. Hoch**, Johannisgasse 29.

Gold und Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung

G. Seeger, Juwelier u. Goldschmied, Goldschmiedeg. 22.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
496) **J. Baumann.**

Wer kann ⅛ Loos-Antheil der Preußischen Staats-Lotterie abgeben? Adressen unter Nr. 489 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einer Gymnasialstadt wird **ein Hotel oder Gasthaus** zu pachten gesucht. Offerten unter 243 bef. die Exp. dieser Zeitung.

2 starke, junge Arbeitspferde zu kaufen gesucht. Näheres Fischmarkt 20/21. (331

Ein ev. Hauslehrer, semin. geb., musik., 2 Prüfungen absolvirt, Schlesier, sucht per sofort anderw. Stelle, am liebsten in Hannover od. Schleswig-Holstein. Off. u. G. D. 6, Prangschin, Kr. Danzig erbeten. (388

Tücht. Gt. der Hausfr. welche f. Küche erlernt haben, gew. Verkäuferinnen d. i. Kurz-, Galanterie-, Papier- u. andern Geschäften gew., Kindergärtnerinnen II. Cl. e. gepr. Erzieherin m. mehrj. g. Z., ungepr. und eine kath. Erzieherin empf. **J. Hardegen**, Hl. Geistgasse 100.

Welcher Kapitain nimmt gegen monatl. Vergütigung einen jungen Menschen auf ein Schiff, welches überseeische Fahrten macht. Der Zweck desselben ist, das Seeleben, bevor er eintritt, erst kennen zu lernen. (321

Offerten bittet man an Ziegeleibesitzer **C. Rublack**, Helmsdorf b. Teuplitz, Kr. Sorau N. L. zu senden.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Ida mit Herrn Max Schlachter, Berlin, zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Danzig, den 4. April 1888.
J. Gentsch und Frau.

Ida Gentsch,
Max Schlachter,
Verlobte.
Danzig. Berlin. (518

Heute Nacht 3/4 12 Uhr entschlief sanft in Folge Schlaganfalls nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Rechtsanwalt
Rosalie Kampf,
geb. Scharowski,
im Alter von fast 84 Jahren.
Carthaus, den 3. April 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. d. Mts., Vorm. 9 Uhr vom Trauerhause aus statt. (503

Heute Nacht 1/4 10 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, mein guter Vater, der Rittergutsbesitzer
Eduard Quednau
im 69. Jahre seines Lebens nach längerem Leiden zur ewigen Ruhe hinüber. Um stille Theilnahme bitten (550
Groß Liniewo, 4. April 1888
die Hinterbliebenen.

Heute Abend 8 Uhr entschlief in Elbing unser lieber Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann
Robert Walter.
Allen Verwandten und Bekannten diese Nachricht statt besonderer Meldung. (535
Elbing und Neufahrwasser, den 4. April 1888.
Die Hinterbliebenen.

Danzig-Stettin.

Dampfer „Lina" ladet hier ca. den 7. bj. nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (439
Ferdinand Prowe.

Bekanntmachung.
Die diesjährige General-Versammlung der hiesigen Militär-Casino-Gesellschaft ist auf
Sonnabend, d. 7. April cr.,
Abends 7 Uhr,
im Gesellschaftslocal anberaumt.
Danzig, den 1. April 1888.
Der Vorstand
der Militär-Casino-Gesellschaft.

W. Euler's
Privatschule
zur
Vorbereitung bis Quinta
(Heil. Geistgasse Nr. 47, 1. Etage) beginnt das Sommer-Semester **Donnerstag, den 12. April cr.**
532) **W. Euler.**

Unterricht
in einfachen u. feinen Handarbeiten, sowie im Spitzenklöppeln, Maschinennähen u. Wäscheschneiden ertheilt **Elisabeth Lierau,** gepr. Handarbeitslehrerin,
539) 3. Damm 11, III.

Hundegasse 87, Kindergarten und Vorbereitungs-Zirkel für höh. Lehranstalten. Anmeldungen erbitte vom 9. April. (419
G. Funk, Vorsteherin.

Unterricht in allen feineren Handarbeiten als auch im Spitzenklöppeln und Wäschezuschneiden wird ertheilt von **H. Duske,** gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm Nr. 4, I. (538

Meine Wohnung
befindet sich Melzergasse 6, 1. Et. Bestellungen werden Breitgasse 35, I und in meiner Wohnung entgegen genommen. (491
F. H. Wienke,
Schornsteinfegermeister.

Junge fette
Puten
empfiehlt sehr billig (549
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Hochfeine Tischbutter,
wöchentlich 3–4 Mal frische Sendung per Pfund 90 ₰, ℳ 1,00 und ℳ 1,10 empfiehlt (548
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Patzenhofer Bier,
à Fl. 18 Pf., 20 Fl. f. 3 ℳ verk.
A. Mekelburger,
506) Gr. Wollwebergasse 13.

Frühe und späte Rosen-Kartoffeln in kleineren und größ. Partien verkäuflich
Dominium Russoschin,
536) Station Praust.

Echten pommerschen, runden, rothgraubunten
Riesen-Wruckensamen,
pro Pfund 2 ℳ, hat verkäuflich **Dom. Klein-Jannewitz per Lauenburg in Pomm.**

Alte Akten,
alte Geschäftsbücher, Scripturen, Buchbinderpähne etc. kauft zum Einstampfen zu hohen Preisen
Papierfabrik Kianten
bei Gumbinnen. (479

Damen werden in u. außer dem Hause billig und gut frisirt. Altstädt. Graben 89, I, Eingang Malergasse. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen.

Eine Viehwaage,
wenig gebraucht, auf 4 Punkte wiegend, die 150 ℳ gekostet hat, für 80 ℳ zum Verkauf übergeben worden. **Mackenroth,** Decimalwaagen-Fabrikant, Fleischerg. 88.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligen-Zeugniß) zu besetzen.
L. Saunier's Buchh.
in Danzig. (545

An- und Verkauf von Effecten,
Versicherung
von Loosen und anderen Werthpapieren,
Kostenfreie Coupons-Einlösung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten.

Wir übernehmen alle den Umsatz und die Verwaltung von Werthpapieren betreffenden Operationen und gewähren unseren Auftraggebern die günstigsten Bedingungen.

Annahme von Depositen.
Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:
a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . 2½ %
b) wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung . . . . 3 %
ohne Berechnung von Provision und Spesen. (500

von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,
42, Langenmarkt 42.

---

24 000 000 Lire
Römische 4 % Stadt-Anleihe,
Capital und Zinsen vom Italienischen Staate garantirt, frei von jeder Steuer,
werden
Montag, den 9. April 1888
in Berlin zum Course von 94,20 % zur Subscription aufgelegt.
Anmeldungen nehmen franco aller Spesen entgegen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (521

Königl. Gymnasium Marienburg.

Das **Schuljahr** beginnt am 12. April. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich am **11. April, 9 Uhr** im Gymnasialgebäude bereit sein. Die Neuaufzunehmenden haben ein Impf-, und wenn sie das 12. Lebensjahr zurückgelegt, ein Wiederimpfungsattest, den Geburts- oder Taufschein und falls sie bereits eine andere höhere Schule besucht haben, ein Abgangszeugniß derselben vorzulegen und Schreibmaterial mitzubringen. (476
Director Dr. Martens.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Atelier für Damen-Confection
von der Langgasse nach der **Jopengasse 42,** vis-à-vis der **Conditorei des Herrn Jahr.**

Indem ich den geehrten Damen für das mir in der alten Wohnung geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch künftig gütigst beweisen zu wollen; es wird meine Aufgabe sein, jeden Auftrag pünktlich bei billigster Preisnotirung und tadellosester Ausführung zu erledigen.

Hochachtungsvoll
Emma Lemcke,
492) Jopengasse 42 II, im Hause des Herrn Lux.

Zum
Schulanfang!
Schreibe-Hefte,
bestes Patentpapier, per Dutzend 75 Pfg. und 1 Mark.

Louis Loewensohn Nachf. Danzig,
H. Wien.
Langgasse 17. Milchkannengasse 27.

Tornister
und
Schul-Taschen,
extrastark gearbeitet,
Noten-, Censuren-, Zeichnen- u. Ordnungsmappen, Bücherträger, Federkasten, Frühstücksdosen etc. etc.
zu anerkannt billigsten aber festen
Neu! Preisen. Neu!
Deutsche Eisenbahnfeder
mit meiner Firma und Locomotive.
Groß 2 Mk., Dutzend 20 Pf.

Um zu räumen verkaufe
Prima Qualität Steinkohle
unter billigstem Tagespreis.
J. Abraham.
Lager: Legan. Comtoir: Milchkannengasse 31.
Bestellungen: Milchkannengasse 31, im Cigarrengeschäft. (505

3000 bis 3500 ℳ jährlichen Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub C. 2777 an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M.

Eine perf. Köchin v. gl., sowie e. kräft. Amme v. gl., Kind 5 W. empfiehlt **M. Wodzack Wwe.,** Breitgasse 41. (486

Ein hochfeines ganz vernickeltes engl. Bicycle ist billig zu verkaufen Mattenbuden 37, I.
524) **G. Laube.**

Einen tüchtigen
Gärtnergehilfen
sucht (483
E. Ehrlich, Gr. Allee 6.

Wir suchen einen tüchtigen
erfahr. Buchhalter
M. Lövinsohn u. Co., Danzig.

Recht herzliche Bitte an edle Damen und Herren, einem anständigen strebsamen u. kinderreichen Manne, welcher durch schwere Schicksalsschläge und vieler Unglücksfälle arm geworden ist, durch gütige Verleihung irgend einer Stellung aus der traurigen Lage zu erretten. Gef. Offerten unter 531 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Das bisher zum Material- u. Schank-Geschäft benutzte
Laden-Lokal
Langgarten 53 ist sofort billig zu vermiethen.
Näheres beim Concurs-Verwalter (472
R. Block,
Frauengasse Nr. 36.

Dominium Orle bei Gr. Liniewo sucht zu sofortigem Antritt einen tüchtigen (325
Inspector.
Persönliche Vorstellung nöthig.

Im März 1888.

Die Unterzeichneten, von der Ansicht ausgehend, daß die Art der bisherigen Gütertransporte auf der Weichsel und ihren Nebengewässern den gerechten Anforderungen der Verschiffungsinteressenten nicht genügt, besonders seit es nach Entstehung bedeutender Etablissements und Fabriken im gedachten Stromgebiet auf schleunige und billige Verschiffung größerer Gütermassen ankommt, beabsichtigen ein den gedachten Anforderungen gerecht werdendes leistungsfähiges Transportunternehmen für obengenannte Wasserstraßen in Form einer Transport-Gesellschaft ins Leben zu rufen. Sie laden hiermit alle Interessenten zu näherer Besprechung hierüber zu einer

Versammlung nach Bromberg, Hotel Moritz,
auf Sonnabend, den 7. April, Vormittags 9 Uhr,
ganz ergebenst ein.

L. von Grabski, Inowrazlaw.
Goecke, Generaldirector, Montwy.
G. Salomonsohn und Co., Inowrazlaw.
Otto Wanfried, Danzig.
von Roggenbucke Bark und Co., Danzig.

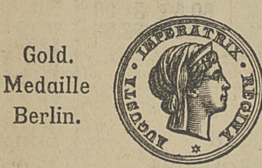
Ausführliche Mittheilungen, sowie Prospecte sind bei den Unterzeichneten jederzeit franco zu erhalten.
(289

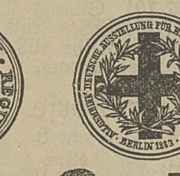
Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein Modewaaren und Confections-Geschäft gänzlich aufzulösen und stelle sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers zum

Ausverkauf.
Friedrich Fündling
Langgasse 42. (546

Gold. Medaille Berlin.







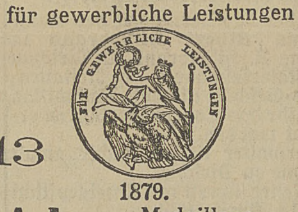
Hygiene-Ausstellung 1883.

W. Spindler,

Goldene Staats-Medaille — für gewerbliche Leistungen



Berlin C.
Wall-Strasse 11–13



Berlin — 1879.

und

Medaillen:
1862 London
1867 Paris
1873 Wien

Spindlersfeld bei Coepenick
Etablissement für

Medaillen:
1876 München
1876 Philadelphia
1879 Berlin (Dipl.)
1883 „ „

Färberei und Reinigung
von Herren- und Damen-Garderoben, Zimmer- und Decorations-Stoffen.

Gegründet



im Jahre 1832.

Specialitäten:

Damen-Garderobe
jeder Art lässt sich, je nach ihrer Beschaffenheit, zertrennt oder unzertrennt auf- oder umfärben. Bei seidenen und halbseidenen Kleidern empfiehlt es sich, dieselben nur im zertrennten Zustande „à ressort" färben zu lassen. Durch die chemische Wäsche werden Kleider, wenn auch noch so reich besetzt, unzertrennt gereinigt; in gebotenen Fällen kommt die nasse Wäsche zur Anwendung.

Herren-Garderobe
wird bei der Färbung wie bei der Reinigung unzertrennt behandelt. Reparaturen an Uniformen wie an Civilgarderobe werden auf Verlangen sachgemäss ausgeführt.

Möbel-Stoffe
in Seide, Wolle etc., als: Rips, Damast, Satin, Plüsch lassen sich durch Färben wieder verwendbar herstellen. Bei Plüschen, welche durch den Gebrauch abgenutzt sind, empfiehlt sich ein Pressen mit einem Muster zur Deckung der schadhaften Stellen, — Cretonnes und Glanz-Cattune werden gereinigt und können denselben Glanz, welchen der neue Stoff hatte, wieder erhalten.

Sammet-Garderobe,
die durch Staub, Regen, Druckstellen etc. gelitten, lässt sich unzertrennt wieder herstellen; nur wenn der Sammet stark verschossen, ist ein Auffärben anzurathen, zu welchem Zwecke aber ein Zertrennen nothwendig wird.
Um beschädigte Stellen der Oberfläche des Sammets zu decken, empfiehlt sich das Einpressen eines Musters in denselben.

Tüll- und Mull-Gardinen
werden gewaschen und „auf Neu" appretirt, event. auch crême gefärbt. Ausbesserungen an Gardinen werden auf das Sauberste ausgeführt.

Echte Spitzen
wie auch Imitationen, gewöhnliche Kante etc. werden „auf Neu" gewaschen und Schäden, wenn gewünscht, von sachkundiger Hand ausgebessert.

Strauss- und Putzfedern
werden zum Färben, Waschen und Kräuseln angenommen, ebenso wird das Ausbessern und Unterlegen schadhafter Federn ausgeführt.

Glacee- und wildlederne Handschuhe
werden auf das Sauberste gewaschen, erstere auch schwarz gefärbt und letztere in der früheren Farbe wieder hergestellt. Nöthige Ausbesserungen gelangen ohne Weiteres zur Ausführung.

DANZIG
19, I. Damm 19.
(383

Wildhandlung:
Rennthier, Schwarzwild, Poularden, Puten, Capaunen, Auer-, Birkhähne, zahme Enten, März- und Krickenten etc. **E. Koch,** Röpergasse 13. (530

Ein geb. Mädch. welches k. Arbeit scheut, mit d. einf. Küche Besch. weiß, s. Stell. a. Stütze i. Haush., Auff. d. Kinder od. b. e. Dame, ev. i. Gesch. hier od. ausw. Adressen unter 544 in der Exp. d. Ztg. erb.

Gegen Remuneration suchen wir
einen Lehrling.
G. Krosch und Co.,
Hundegasse 60. (533

Ein junger Mann im Alter v. 18–20 Jahren, d. soeben seine Lehrzeit in einem Comtoir beendet und mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, sow. eine gute Handschrift hat, findet einstweilen zur Aushilfe bei bescheidenen Ansprüchen für schriftliche Arbeiten Beschäftigung. Meldungen unter Nr. 527 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine tücht. Restaurationswirthin, sucht eine Stelle 2 Ehrer empf. **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Empf. 2 d. best. Hotel-Restaur.-Wirthinnen, außerd. eine perf. Köchin, 30 Jahre alt, tücht. in d. Kochkunst, und eine noch rüstige Kinderfrau, alle mit guten Attesten. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Ein Kaufmann, Materialist, 32 Jahre alt, sucht Stellung als Reisender, Lagerverwalter, Fabrik-Inspector etc.
Adressen unter Nr. 493 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener Kaufmann in Stellung sucht unter bescheid. Ansprüchen Beschäftigung für den Nachmittag, entweder zur Führung der Bücher oder sonstige schriftliche Arbeiten.
Adressen unter 523 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Auf der Speicherinsel in der Nähe des Bahnhofs wird ein Hof z. Lagerung v. Waaren zu miethen gesucht. Adr. unter 522 an d. Exp. d. Ztg.

1–2 Akademiker finden noch eine gute Pension. Pfeffersstadt 2a, Schülerbeiden. Vorst. Graben 62, I.

Ein gut möbl. bequem gel. Garçonwohnung (Hochpart.) ist zu vermiethen Lastadie 32. Burschengelaß u. Pferdestall vorh. Meld. erb. b. Hauswirth.

Langgasse 66 ist d. 1. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäftslokal sehr geeignet, per ersten April zu vermiethen. Besichtigung von 10–1 Uhr. Näh. im Parterre-Lokal.

In Schwabenthal b. Oliva ist in dem herrschaftl. Wohnhause die erste Etage zu vermieth. (519

Heil. Geistgasse 100 ist 1 möbl. Hinterzimm. f. 10 ℳ sof. z. vm.

Armen-Unterstütz.-Verein.
Freitag, den 6. April cr., Abends 6 Uhr findet die Comitee-Sitzung im Bureau Berholdsche Gasse 3 statt. **Der Vorstand.**

Ornitholog. Verein
Danzig.
Donnerstag, den 5. April cr., Abends 8 Uhr. (482
„Kronprinz."

Versammlung
des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen **Sonnabend, den 7. April,** Abends 8½ Uhr, im Vereinslocal Vorstädt. Grab. 9.
Tagesordnung:
Monats-Vierteljahrsbericht und Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder, vorher Bücherwechsel.
Der Ausschuß.
J. A.: Eingeschrieb. Hilfskasse.
Tagesordnung wie vor. (497
Die örtliche Verwaltung.

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, den 7. April, im „Luftdichten", Hundegasse 110 II.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse Nr. 8.
Heute Abend:
Großes Concert
zum Besten der Ueberschwemmten,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Regiments.
Beiträge nach Belieben.
Ergebenst
406) **Oskar Schenk.**

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Täglich Ausschank von
Bock-Bier
(Brauerei Englisch-Brunnen).
A. Rohde.
(537

Stadt-Theater.
(Direction: Heinrich Rosé.)
Freitag, den 6. April 1888. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Außer Abonnem. P. P. A. Benefiz für **Maximilian Grahl.** Zum dritten Male: Novität! Mit neuen Decorationen und Costümen. **Der Feldprediger.** Operette in 3 Akten von Millöcker.
Hellwig . . . . Maximilian Grahl.
Sonnabend, den 7. April 1888. Klassiker-Vorstellung bei halben Preisen. **Der Kaufmann von Venedig.**

Wilhelm-Theater.
Nur noch 10 Vorstellungen.
Freitag, den 6. April cr., Anfang 7½ Uhr,
Künstler-Vorstellung.
Auftreten der Luft-Gymnastiker-Truppe Hegelmann 5 Personen, der Doppel-Malabaristen **Marini und Bedate,** der Excentriques-Familie **Rossini,** der englischen Sängerin **Miß Guinard,** der Bravoursängerin Frl. **Busse,** der Mad. **Doré,** Chansonnette u. der Grotesque-Duettisten Hrn. **Lüschow und Grabow.**
Billets sind bei Herrn **J. Neumann,** Langenmarkt Nr. 38, zu haben.
Herrmann Meyer.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.